



Galerie Vömel  
Ein Jahrhundert für die Kunst

Titel und Rückseite:

NIKOLAUS VON GEORGI 1940  
Signal

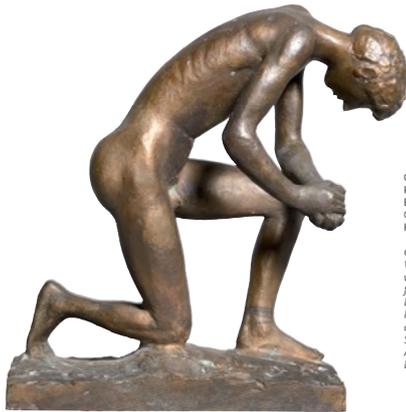
Acryl 1998, rückseitig signiert, datiert und bezeichnet. 50 x 65 cm

*Nikolaus von Georgi schrieb uns: "Mein künstlerischer Werdegang führte von der Werkkunstschule Dortmund und Professur an der Folkwangschule Essen, von Düsseldorf bis in das Land meiner Familie nach Ungarn, wo mir hoffentlich noch Lebenszeit zur Verfügung steht. Die Kunst ist lang und kurz ist unser Leben."*

Galerie Vömel. Ein Jahrhundert für die Kunst

WERNER TÜBKE 1929-2004  
Sitzender Jüngling, 1957  
Tuschfeder mit Pinsel,  
signiert, datiert. 21 x 15,5 cm

Der Leipziger Künstler  
Werner Tübke, Schöpfer  
eines monumentalen Rundbildes zum  
Bauernkrieg, verbindet in großer  
Könnerschaft eine altmeisterliche  
Bildsprache mit Themen der Gegenwart



GERHARD MARCKS 1889-1981  
Kniender mit geneigtem Kopf  
Bronze 1970, Signum, Guss 3/10;  
Gießerei Barth Rinteln, Rudloff 957  
H. 39 cm

Gerhard Marcks schrieb an Alex  
Vömel: "Köln, 4/III/73... Sie wissen,  
wie sehr ich mich Ihnen verbunden  
fühle. Je mehr, je weniger ich eigent-  
lich noch auf dieser Welt zu suchen  
habe. Sie weisen mir immer wie-  
der, dass ich mit gleichführenden  
Seelen rechnen darf. Das ist für's  
Alter ein großes Glück! Ich kann  
lustig arbeiten!..."



MARIE LAURENCIN 1885-1955  
Fille au Chapeau Noir  
Lithographie auf Büttlen um 1910, signiert, Exemplar 25. 15 x 12,8 cm

Alfred Flechtheim hatte bereits seit einem Jahrzehnt mit seinem Kunsthandel an der Düsseldorfer Königsallee als Wegbereiter der französischen Moderne und des Expressionismus einen bedeutenden Namen. Maler wie Picasso und Braque, Kandinsky und Jawlensky, die Expressionisten der „Brücke“ ebenso wie die Rheinländer Campendonk, Nauen oder Macke gehörten zum Bilder-Kosmos Flechtheims. Dessen Vertrauen in seinen jungen Mitarbeiter war zweifelsohne riesengroß, denn schon 1924 schickte er den Eleven zum befreundeten Galeristen-Kollegen Daniel-Henry Kahnweiler nach Paris. Alex, wie er fortan genannt wurde, tauchte tief ein in die Pariser Bohème, erhielt den nötigen Schliff als geschickter Kunsthändler und zählte fortan Picasso und Braque, Leger und Pascin zu seinem persönlichen Bekanntenkreis.



MARIE LAURENCIN 1885-1955  
Landschaft  
Öl auf Leinwand 1912, signiert, WVZ Marchesceau 86. 56 x 83,5 cm

Sie gehörte zu den von Alfred Flechtheim betreuten Künstlern. In den 20er Jahren verkehrte sie bei Gertrude Stein in Paris und war lange Jahre die Muse von Apollinaire, den sie durch Braque kennenlernte

## Galerie Vömel Ein Jahrhundert für die Kunst

1922 in Berlin flimmert erstmals der expressionistische Filmschocker „Nosferatu“ über die Leinwand, Howard Carter entdeckt in Ägypten das Grab des jungen Pharaos Tutanchamun, der epochemachende Roman „Ulysses“ von James Joyce erscheint, und in Rom reißt Benito Mussolini die Macht an sich. Zu Jahresende stellte der Düsseldorfer Avantgarde-Galerist Alfred Flechtheim einen jungen Mann ein, der gerade in Frankfurt eine Buchhändlerlehre absolviert hatte: Für Alexander Vömel, in der Schweiz geborener Pfarrerssohn und gerade 25 Jahre alt, öffnete sich nach Kriegsdienst und Verwundung in der prominenten rheinischen Galerie eine völlig neue Welt.

Zurück in Düsseldorf fand Vömel im neu berufenen Direktor der Kunstakademie Walter Kaesbach einen Verbündeten und damit auch den Weg zu dort lehrenden Künstlern, zu denen später auch Paul Klee zählte.

Die Weichen waren nun gestellt, die den Lebensweg Alex Vömelns und den Kurs der späteren Galerie bis heute, einhundert Jahre später, bestimmen sollten: Frankreichs mutige Moderne und der aus den Verwerfungen des frühen Jahrhunderts und des Weltkrieges geborene deutsche Expressionismus wurden die wichtigsten Kompassnadeln des Düsseldorfer Kunsthandels, dessen lange Geschichte Glanz und Elend des 20. Jahrhunderts spiegelt.



WERNER GILLES 1894-1961  
Das Mondtier  
Öl auf Leinwand um 1948, signiert, rückseitig „Italienische Landschaft“, Schwengers G 256. 68 x 72 cm

Am Bauhaus, wo er seit 1923 studierte, hat Werner Gilles zum Freundeskreis um Schlemmer und Marcks gehört. Er wurde von unserer Galerie über Jahre stets mit großem Erfolg vertreten. Gilles lebte und arbeitete in München und auf Ischia, wo Licht und Landschaft des Mittelmeeres zu Motiven seiner Gemälde und Aquarelle wurden.



*Afrikanische Kunst  
Sowohl Künstler als auch Kunden  
waren von den Skulpturen und  
Masken der traditionellen Schnitzer  
Afrikas fasziniert. Afrikanische Kunst  
stand immer im Fokus unserer  
Galerie. Es waren vor allem Kunst-  
werke aus Westafrika, die in mehre-  
ren Katalogen publiziert wurden,  
z.B. die fantasievollen Goldgewichte  
aus Ghana oder die Zwillingfiguren  
aus Togo und Nigeria.*

### Mit Courage für die „entarteten“ Künstler

Flechtheim, der seine Aktivitäten als Galerist und Verleger der Kulturzeitschrift „Der Querschnitt“ zunehmend nach Berlin verlagerte, machte seinen vertrauten Mitarbeiter 1926 zum Geschäftsführer des Düsseldorfer Stammhauses. Weltwirtschaftskrise und beständige Hetze durch die NS-Propaganda setzten dem Flechtheimschen Kunsthandel wirtschaftlich dramatisch zu.

Alex Vömel übernahm die finanziell marode Düsseldorfer Galerie, als der NS-Rassenwahn seinen jüdischen Mentor zur Flucht nach London zwang, wo Flechtheim wenige Jahre später starb.



HELMUT KOLLE 1899-1931  
Femme au Chapeau (Frau mit Hut), 1923,  
Bezeichnet links oben H23, hÖl auf Karton, WVZ Chabert 20.50 x 39,5 cm

Ein heute kaum vorstellbares Husarenstück gelang dem Düsseldorfer 1941: Nach einer umfangreichen Beschlagnahmung in seinen Räumen fuhr Alex Vömel kurzerhand nach Berlin und erwirkte im Göbbels-Ministerium die Rückgabe seiner Bilder vielleicht gab es selbst hier noch einen Rest von Respekt gegenüber dem Weltkriegs-Hauptmann.

Neben dem oft geschilderten Charme eines Grandseigneurs und der unerbittlichen Leidenschaft für die Moderne war es wohl eine eiserne Energie, die Vömel charakterisierte. Dreimal zerstörte der Bombenkrieg die Düsseldorfer Galerieräume und dann 1943 auch noch die Privatwohnung. „Es war alles weg, aber er hat einfach weitergemacht“, erinnert sich der damals 15jährige Sohn Edwin. Eine Zusammenarbeit mit dem Kunstkabinett Trojanski half weiter, bis schließlich im ersten Friedensjahr 1946 die Galerie über dem Porzellan-Fachgeschäft Franzen an der Königsallee mit einer Schau von Picasso-Grafiken neu eröffnen konnte.

Mein Vater hat die Galerie übernommen - und es war dummerweise das Jahr 1933“, erinnert sich Edwin Vömel. Mit Sicherheit sei sein Vater kein Profiteur der Zwangs-„Arisierung“ gewesen. Ganz im Gegenteil: Alex Vömel habe dem Flüchtling Bilder nach London geschickt und auch jüdischen Sammlern geholfen, ihre Kunstwerke in die noch sicheren Niederlande zu schaffen: „Schließlich hat es bis heute auch nie irgendwelche Forderungen nach Wiedergutmachung der Familie Flechtheims an uns gegeben“, so Edwin Vömel.

Engagiert und couragiert trat Alex Vömel mit Ausstellungen für seine zu- meist als „entartet“ diffamierten Künstler ein, „den Nolde hat er weiter verkauft – unter dem Ladentisch“. Der Kunsthändler Vömel sei ein „Handlanger des Kulturbolschewismus“, der „mit aller Dreistigkeit Flechtheims Kampf gegen die deutsche Kunst“ fortzusetzen versuche, hetzt ein NS-Zeitungsartikel im Winter 1936.



HANS TISDALL 1910-1997  
Steilküste Dover  
Öl auf Leinwand, signiert, 30 x 35 cm

*Wir suchten persönlich während unserer Besuche in London die Bilder bei Hans Tisdall aus, der während des Zweiten Weltkrieges nach England emigrieren musste. Der Künstler verdiente dort seinen Unterhalt vor allem als namhafter Illustrator und Textildesigner.*



HELMUT KOLLE 1899-1931  
Pfeiferrauchender Spahi  
Öl auf Leinwand 1925, signiert links HvH, WVZ Chabert 78.175 x 105 cm

*Als erste deutsche Galerie zeigte Vömel Helmut Kollé, der sich am Anfang seiner Laufbahn Helmut von Hügel nannte. Das Hochzeitsgeschenk von Alex an Dorothee war eininesis Gemälde von ihm. Wir reisten über die Jahrzehnte durch halb Europa, um seine Werke zu erwerben. In Frankreich war er schon in der Vorkriegszeit recht bekannt - als einer der wenigen deutschen Künstler.*



GUNNAR NORRMAN 1912-2005  
Schneesmelze  
Kohlezeichnung 1979, signiert und datiert. 34 x 48 cm

*Der poetische Maler Gunnar Norrman mit seinen feinen Zeichnungen und Radierungen fiel uns bei einer Messe auf. Norrman ist in internationalen Museen vertreten; der schwedische König besitzt eine Sammlung des Künstlers.*

## Künstler als Freunde und Geschäftspartner

Die Geschäfte liefen bald glänzend, Galerien wurden in den kulturhungrigen Jahren der jungen Bundesrepublik zu lebhaften Treffpunkten von Sammlern, Künstlern, Kritikern und Museumleuten. „Wir konnten sogar 50 Pfennig Eintritt nehmen“, erinnern sich Dorothee und Edwin Vömel, die 1953 in die schwieger-väterliche Galerie eintraten: „Mittwochs war es bei uns immer besonders gut besucht, denn da hatten die Ärzte ihren freien Tag!“ Kunst-Messen oder gar Auktionen im Internet, die den Handel mit Kunstwerken grundlegend veränderten, lagen noch in unvorstellbarer Ferne.



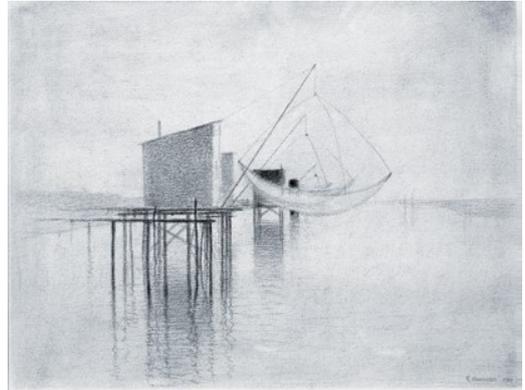
HANS JAENISCH 1907-1989  
Amrum  
Tempera auf Leinen, signiert und mit Widmung: für Alex Vömel. 33 x 42 cm

*Hans lebte und arbeitete in den Sommermonaten auf Amrum, wo die ganze Familie ihn jährlich besuchten. In Berlin, wo er später Dozent an der Kunsthochschule wurde, startete er seine Künstlerkarriere mit einer Ausstellung in der legendären Galerie „Der Sturm“. Viele seiner späteren Bilder entstanden auf ausrangierten Bettlaken.*

**D**och anders als in Frankreich, wo Künstler vielfach per Vertrag an ihre Galeristen gebunden waren, reichte bei Vömel's - nun in der zweiten Generation - der Handschlag: „Viele unserer Künstler waren auch unsere Freunde, das war die Grundlage!“ Die über Jahrzehnte sympathische und fruchtbare Verquickung von Geschäftlichem und Privatem, der vertraute Kontakt zu Künstlern und Sammlern ist wohl das, was Marketingexperten heute ein besonderes „Alleinstellungsmerkmal“ der Galerie Vömel nennen würden.

**G**lückwünsche zum 70. Geburtstag des Seniors trudeln in Düsseldorf ein von den Galeristenkollegen Kahnweiler und Fritz Nathan, den Künstlersöhnen Felix Klee, Hans Kollwitz und Andreas Jawlensky, von Rudolf Belling, Ida Kerkovius und E. W. Nay. Besuche bei Eduard Bargheer auf Ischia oder bei dem Maler-Emigranten und Illustrator Hans Tisdall in London, bei Gerhard Marcks in Köln oder die gute Biederlicher Nachbarschaft zu Ewald Mataré gehören zu den zahlreichen Erinnerungen im Hause Vömel – und markieren das stabile Fundament des Programms der Galerie, die beispielsweise den Nachlass von Marcks und Renée Sintenis bis heute verwaltet.

**A**uch Vömel junior hatte auf Vaters Drängen ebenfalls zunächst seine „Sporen“ in Paris zu verdienen. Er wurde Lehrling in der wiedergegründeten Galerie Kahnweiler/Leiris, wo das frisch vermählte Paar neun Monate lang nicht nur das spannende intellektuelle Leben der französischen Hauptstadt, sondern bei vielen Einladungen auch die kulinarischen Ambitionen des Gourmets Kahnweiler genießen konnte. Langlebige Kontakte zu Künstlern und bald bedeutenden Galeristen ließen sich knüpfen - und sei es im damals von Sartre frequentierten Café Des Deux Magots. Über einen Neffen Picassos öffnete sich der Dunstkreis des Maler-Weltstars und zum großen deutschen Freundeskreis an der Seine zählte alsbald der Bildhauer und Zeichner Norbert Kricke.



GUNNAR NORRMAN 1912-2005.  
Am Meer, Frankreich  
Kohlezeichnung 1984, signiert, 50 x 64 cm

**M**it dem Umzug ins neu erbaute Kö-Center 1967 und der Teilnahme am gerade gegründeten „Kölner Kunstmarkt“ begann die erfolgreiche Messe-Karriere der Düsseldorfer Traditionsgalerie; eine ganze Reihe von Ehrenämtern in Messebeirat, Antiquariatsverband und im Rotary-Club warteten auf Edwin Vömel.

## Klassisch-moderne Kunst im klassizistischen Haus

1996 zieht die Galerie in die Orangeriestrasse 6, widmet sich weiterhin Malerei und Skulptur der Klassischen Moderne und mit besonderem Elan und zahlreichen begleitenden Katalogen auch der Grafik des 20. Jahrhunderts von Liebermann bis Pechstein, Purrmann oder Heckel. Vereinzelt findet die unmittelbare Gegenwartskunst - zumeist in „klassischer“ Bildsprache wie die des Ostdeutschen Werner Tübke - aber auch des japanischen Installationskünstlers Tadashi Kawamata oder des „Raumbildners“ Nikolaus von Georgi ein Zuhause bei Edwin Vömel. Die aufmüpfige Avantgarde der frühen Nachkriegs-Jahrzehnte wie Minimal-Art, Konzeptkunst oder ZERO hat der Düsseldorfer Kunsthändler immer neidlos und gern „den anderen Galerien“ überlassen.



HANS REICHEL 1892-1958  
Abstrakte Komposition  
Tuschkfeder und Aquarell 1923, signiert und datiert. 20 x 26,5 cm

*Während unseres Aufenthalts in Paris besuchten wir Hans Reichel und erwarben schon damals zahlreiche seiner Bilder. Henry Miller schrieb über ihn: „Zuweilen wirkte der verschleierte Blick seiner Augen, als wäre er gerade heimgekehrt von einer langen Unterwasserreise.“*

Nach rund einem Vierteljahrhundert im Herzen der Düsseldorfer Karlstadt haben sich Dorothee und Edwin Vömel unlängst entschlossen, ihren Galerie-Standort im denkmalgeschützten klassizistischen Gebäude in der Orangeriestrasse aufzugeben. Die wichtigsten Dokumente und Unterlagen sind mittlerweile für Forschung und Nachwelt ins Kunsthandels-Zentralarchiv (ZADIK) nach Köln gewandert.

Auch, wenn nach zwei Generationen die Galerie geschlossen ist, leben Vömel's natürlich weiter mit der Kunst und mit „ihren“ Künstlern. An den Wohnzimmerwänden hängen unter anderem Gemälde von Werner Gilles und des im Vorkriegs-Frankreich überaus geschätzten Helmut Kolle, dessen Oeuvre ihre Galerie seit vielen Jahren publiziert und gehandelt hat.



TADASHI KAWAMATA 1953  
Tree hut plan A-Z, 2010  
Mischtechnik auf Holz, rückseitig signiert, datiert und betitelt: 82 x 122 cm

Vollkommen hingerissen nahmen wir spontan den japanischen Installationskünstler Kawamata mit seinen rätselhaften Gebäudekonstruktionen in unser Galerie Programm auf. Bekannt wurde der weltweit tätige Künstler auch mit großen Bauwerken aus Brettern und Balken im Außenraum.



REINER WAGNER 1942  
Drei Stadel, abends bei Wackersberg.  
Öl, 2015. signiert und datiert: 30 x 40 cm

Wir sind in einer langjährigen Freundschaft mit dem Künstler verbunden, dessen Bilder die bayrische und karische Landschaft stimmungsvoll ausdrücken. Mit seinen Motiven, die Farben und Formen harmonisch verbinden, hat er uns von Anfang an beeindruckt.

Das es bei dem Galeristenpaar im noch ungewohnten Ruhestand nicht zu ruhig wird, dafür sorgen ein freundlicher Hund und zwei im Garten pickende glückliche Hühner.

Gerd Korinthenberg  
August 2022

RENEE SINTEVIS 1888-1965  
Elefant 1954  
Bronze, 10,6 cm. Stempel RS

Die Freundschaft mit Renée Sintenis, einer Weggefährtin von Ringelnatz, war intensiv und erstreckte sich über die Generationen; hat doch die älteste Tochter von Edwin und Dorothee den Namen der Patin erhalten. Sintenis war bereits in Berlin bekannt, als der von ihr begeisterte Alfred Flechtheim sie 1920 in Düsseldorf vorstellte.



NIKOLAUS VON GEORGI 1940  
Signal  
Acryl 1998, Rückseitig signiert, datiert und bezeichnet. 50 x 65 cm

